

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mt., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mt. 50 Pf.

Insertionsgebühr die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Aannahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Reiz, Koppertstraße.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Insertaten-Aannahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich, Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung, Neumarf: J. Köpfe, Graubenz: Gustav Köthe, Lautenburg: M. Jung, Gollub: Stabtkammerer Aussen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Inseraten-Aannahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Insertaten-Aannahme auswärts: Berlin: Haafenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arnbt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg zc.

Abonnements - Einladung.

Das Abonnement auf die Thorner Ostdeutsche Zeitung für das II. Quartal 1890 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zukunft keine Unterbrechung eintritt.

Der Abonnementspreis für die Thorner Ostdeutsche Zeitung nebst „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (Gratis-Beilage) beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den Ausgabestellen 2 Mark.

Die Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. März.

Der Kaiser kehrte am Montag Abend gegen 6 Uhr nach Beendigung der Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde an der Spitze der Fahnenkompanie zu Pferde zum Schlosse zurück. Abends folgte das Kaiserpaar mit dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Georg von England einer Einladung des großbritannischen Botschafters zur Tafel nach dem Botschaftspalais. Am Dienstag Vormittag empfing der Kaiser u. A. den Besuch des Kronprinzen von Schweden, welcher am Abend zuvor zu kurzem Besuche in Berlin eingetroffen war, und ertheilte später dem Ministerialdirektor Dr. Barisch und dem zum Professor der Universität Halle ernannten Dr. Bramann Audienzen. Am 11 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen von Wales in einer vierpännigen Hofequipage nach Spandau, um daselbst einem Schießen der Gewehr-Prüfungs-Kommission und der Militär-Schießschule beizuwohnen.

Das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold“ hat der Kaiser gestiftet, welches solchen Personen des Zivil- und Militärstandes verliehen werden soll, die bereits das „Allgemeine Ehrenzeichen“ besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Dasselbe besteht in einer runden goldenen Medaille, ähnlich dem früheren Allgemeinen Ehrenzeichen 1. Klasse, welches von Friedrich Wilhelm III. in den Rothen Adlerorden 4. Klasse umgewandelt worden ist.

Für den Besuch der Königin von Italien am Berliner Hofe ist nach der offiziellen Wiener „Polit. Korresp.“ der Zeitpunkt noch nicht festgestellt.

Die „Weimariſche Zeitung“ theilt ein vom Sonnabend datirtes Telegramm des Kaisers an den Großherzog von Weimar mit, welches von schmerzlichen Stunden bitterer Erfahrung spricht. Ihm sei so weh ums Herz, als ob er nochmals seinen Großvater verloren habe. Das von Gott Bestimmte habe er zu tragen, auch wenn er zu Grunde gehen sollte. Er sei wachhabender Offizier auf dem Staatsſchiff. „Der Kurs bleibt der alte, nun mit vollem Dampf voran.“ Graf Herbert Bismarck hat, so wird allseitig bestätigt, seine Entlassung als Staatsſekretär des Auswärtigen bereits in den Händen. Bei der Befichtigung des Garde- Dragoner-Regiments seitens des Kaisers am Montag trat der Kaiser auf dem Kasernenhofe mit dem Grafen v. Bismarck etwas auf die Seite und hatte mit demselben eine mindestens 40 Minuten dauernde Unterredung. Der „Reichsanzeiger“ hat noch keine amtliche Bekanntmachung. In Betreff des Nachfolgers meldet die „Kreuzzeitung“, daß der bisherige deutsche Gesandte in Brüssel, Wirklicher Geheimrath v. Alvensleben, ausersehen sei. Nach der „Nationalzeitung“ sollte zunächst eine Vertretung eingerichtet werden analog wie während der Sommerferien bei längerer Abwesenheit des Grafen Bismarck. Nach dem „Hamburgischen Korrespondenten“ sollen bei der Wiederbefetzung v. Radowicz, v. Hasfeldt und v. Bülow ernstlich in Frage gekommen sein. — Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck befindet sich in Berlin bei seinen Eltern. — Die „National-liberale Korrespondenz“ hatte Gerüchte von einem Rücktritt des Herrn v. Bötticher verbreitet. Die „Nationalzeitung“ erfährt aber, daß diese Meldung jeder Begründung entbehre und ganz außerhalb der Situation liege. Nach der „Nationalzeitung“ soll sodann der badiſche Gesandte, Freiherr v. Marschall in den letzten Tagen wiederholt vom Kaiser empfangen worden sein. Man habe dies darauf bezogen, daß Herr v. Marschall für ein Reichsamt in Aussicht genommen sei. Frh. v. Marschall war früher Staatsanwalt und konservativer Reichstagsabgeordneter. — Ein Artikel des früher offiziellen „Hamburg. Korresp.“ führt aus, daß der Kaiser Werth darauf lege, zunächst durch weitere Personalveränderungen nicht noch mehr Unruhe

und Unsicherheit hervorzurufen. Die bisherigen obersten Räte sollen zunächst beibehalten werden, damit sich die aufgeregten Gemüther beruhigten.

Der Reichskanzler und Ministerpräsident v. Caprivi hat gestern die im Seitenflügel des Reichskanzlerpalais belegenen Arbeitsräume bezogen. Zum militärischen Adjutanten des neuen Reichskanzlers ist, wie uns mitgeteilt wird, der Hauptmann und Kompagniechef Ebmeyer vom Infanterie-Regiment Nr. 78 5. Kompagnie ernannt. Er tritt sein Amt bereits in den nächsten Tagen an und nimmt im Reichskanzlerpalais Wohnung. Hauptmann Ebmeyer ist eine stattliche hochblonde Erscheinung, gewandt im Adjutantendienst und von lebenswürdigen Umgangsformen. Er steht etwa im 40. Jahre und ist mit einer Offizierin verheirathet. v. Caprivi war vor 1870 Kommandeur des 78. Regiments. — Das „Berliner Tagebl.“ schreibt: Nach Aufhebung der Tafel in der englischen Botschaft am gestrigen Abend entspann sich zwischen dem Kaiser und dem Grafen Herbert Bismarck ein Gespräch, das einmal wegen seiner langen Dauer allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, dann aber besonders auch wegen des Eifers und erregten Tones, in dem dasselbe geführt wurde, nicht unbeachtet bleiben konnte. Graf Bismarck erhielt auf seine Auseinandersetzungen zu wiederholten Malen ein Achselzucken des Kaisers zur Antwort.

Prinz Leopold von Preußen ist zum Chef der vierten Kompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß ernannt worden.

Fünfundsebzig neue Johanniterritter sind ernannt worden, darunter Oberpräsident v. Schlidmann und Hauptmann und Kompagniechef im Pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2 Kopta von Loffow.

Der „Nationalzeitung“ zufolge liegen der Arbeiterverschutzkonferenz eine große Anzahl einstimmig gefaßter Beschlüsse vor, welche freilich nach keiner Seite hin bindend sind, immerhin in den Industriestaaten mit der Zeit Aufnahme finden werden. Jedenfalls würden dieselben, wie aus Regierungskreisen verlautet, alsbald und ohne die Entschließung anderer Staaten abzuwarten, dem Arbeiterschutzgesetz zu Grunde gelegt werden, welches demnächst dem Reichstage vorgelegt werden soll. Die Nachahmung anderer Regierungen wird erhofft.

Die ganze neuere Agrarieregesetzgebung, der das Land seine wirtschaftliche Entwicklung und die ländliche Bevölkerung erst einen freien

Bauernstand verdankt, möchte Herr v. Kardorff über den Haufen werden. In einem Eingefandt der „Post“ verlangt er an Stelle des Rentengutsgesetzes, welches seines Erachtens nur eine sehr beschränkte Anwendung finden und großen Bedenken unterliegen werde, ganze Arbeit, nämlich Herbeiführung der Untheilbarkeit, Unveräußerlichkeit und Unverschuldbarkeit des Besitzes, indem er die betreffenden Rezipete hierzu in einem Buch über Heimstättenwesen von v. Riepelhausen empfiehlt.

Für die Stöckerische Stadtmission sucht das „Militärwochenblatt“ in einem längeren schwülstigen Artikel über evangelische Massengemeinden und die Kirchennoth in den großen Städten „in der Armee“ Stimmung zu machen. Dergleichen pietistische Artikel waren früher im „Militärwochenblatt“ gänzlich unbekannt.

Allgemein wird angenommen, daß jetzt auch über die Verwendung des Belsenfonds anderweitige Bestimmungen werden getroffen werden. Es ist dies jener Fonds, der aus dem Vermögen des Königs Georg von Hannover zurückgehalten werden mußte, als dieser die Thatfachen des Jahres 1866 nicht anerkennen wollte, sondern bemüht blieb, seine Monarchie in Hannover wieder herzustellen. Die Zinsen aus diesem Fonds betragen alljährlich eine Million, über Verwendung derselben ist bisher nicht Rechenschaft gelegt worden. Allgemein bekannt ist es, daß aus den Zinsen die Reptilienpresse unterhalten wurde. Wenn der Herzog von Cumberland, so heißt es, allen Ansprüchen auf den Thron in Hannover entsagt, dann soll ihm der ganze Fonds ausgehändigt werden, thut der Herzog dies nicht, dann sollen die Zinsen zur Verbesserung der Lage unserer Arbeiter verwendet werden.

Briefe von Emin Pascha veröffentlicht das neueste Heft von „Petermanns Mittheilungen“. Professor Supan leitet dieselben mit der Bemerkung ein, daß die Aufzeichnungen Emin's gerettet sind, und fährt alsdann fort: Von Bemerkungen von allgemeinerem Interesse (aus Emin's Briefen) sei nur folgende, auf Dr. Peters sich beziehende, erwähnt: „Seider scheinen sich die Unglücksnachrichten von der Expedition Peters zu bewahren. Wir hatten vor einiger Zeit gehört, Peters sei am Leben und warte nur auf Unterstützung. Jetzt hören wir wiederum, ein Araber hätte — in Nombas, glaube ich — positiv beschworen, er habe Peters Leiche gesehen. Sie können sich denken, wie

Fenilleton.

Der rothe Franke.

Eine Geschichte von Reinhold Ortman.

8.) (Fortsetzung.)

Als am nächsten Morgen, nachdem Bürgermeister Wölfert wieder abgereist war, Valentini in der Werkstatt abermals anfangen wollte, von dem Ereigniß zu sprechen, bat sich Franke mit ruhiger Bestimmtheit aus, daß davon nicht weiter die Rede sei, und als der Meister etwas von übertriebener falscher Verschwiegenheit murmelte, erklärte er, es sei ihm schmerzlich, an die Ursachen seiner jetzigen Gebrechlichkeit erinnert zu werden. Damit sagte er nun zwar ganz gewiß nicht die Wahrheit, aber es war immerhin genügend, ein vollständiges Stillschweigen über die Angelegenheit herbeizuführen. Die goldene Medaille nebst dem dazugehörigen Diplom hatte der rothe Franke in ein Schubfach seines Schränkchens gelegt und es schien, als ob die ganze Sache für ihn damit ein für alle Mal abgethan sei. Wenn jemand aber von seinen Gutthaten und seinen Ehren selbst so gar wenig Aufhebens macht, so werden sie auch von den andern zumeist sehr bald vergessen, und kaum waren ein paar Wochen in's Land gegangen, als außer Meister Valentini's Töchterlein niemand mehr der Geschichte gedachte. In Luisens Benehmen aber war seit jenem Abend eine seltsame Veränderung vorgegangen. Sie war viel weniger heiter

und zutraulich als zuvor. Zerstreut und unruhig hörte sie auf das Geplauder Köfeler's, obwohl dieser seinen Witz und seine Lebenswürdigkeit verdoppelt zu haben schien, und mit seltsam sinnendem Ausdruck hingen ihre Blicke oft an dem lahmen Gesellen. Wenn sie aber zufällig einmal den feineren begegnete, erröthete das junge Mädchen so tief, als sei es bei einem schweren Unrecht ertappt worden und schlug beschämt die Augen nieder.

Der rothe Franke schien davon nichts wahrzunehmen; Köfeler aber hatte oft Mühe, sein Unbehagen und Mißvergnügen zu verbergen. Wohl behandelte ihn Luise mit unveränderter Freundlichkeit; aber sie vermied es, mit ihm allein zu sein, und ihre flüchtigen Besuche unten im Laden wurden wieder viel seltener. Diese Zurückhaltung mußte den jungen Mann um so mehr verbrießen, als er sich in der Gunst des Ehepaars Valentini mit jedem Tage mehr befestigte und dem Ziel seiner Wünsche immer näher zu kommen glaubte. Er hatte sich bei dem guten und bequemen Leben vortrefflich erholt und wußte sich mit solcher Sicherheit zu bewegen, daß wohl schwerlich jemand in ihm den blaffen, abgerissenen verhärmten Menschen wiedererkannt hätte, der vor wenigen Monaten an der Seite des rothen Franke'schen und verlegen in das Siebelstübchen hinaufgeschlüpft war. Valentini fing an, ihn als eine unentbehrliche Stütze seines Geschäftes zu betrachten, und seine Frau kannte vollends in ihrer Anerkennung und mütterlichen Zuneigung für den jungen Mann gar keine Grenzen.

So ging der Sommer vorüber, ohne daß in dem Hause am Marktplate etwas Außergewöhnliches geschehen wäre. Franke war bei seiner Arbeit still und ernst wie zuvor. Seit der Begegnung am Grabe seiner Mutter war er mit Luise nicht wieder allein gewesen und auch auf seinen einsamen Spaziergängen war er nicht mehr mit ihr zusammengetroffen.

Aber oftmals, wenn er am Sonntag Morgen an dem kleinen Hügel anlangte, fand er auf demselben einen Kranz von frischen Blumen oder eine Topfpflanze, die nicht von ihm dorthin gebracht worden waren. Dann leuchtete es wohl in seinem blaffen Gesicht seltsam freudig auf; denn er wußte gut genug, wenn die sinnige Spende zu danken sei, aber er sprach Luisen seinen Dank niemals anders aus, als durch einen verstoßenen, innigen Blick, und nicht mit einem Worte war von dem geheimnißvollen Schmuck des Grabhügels zwischen ihnen die Rede. Eines Tages aber, als er schon zu ungewöhnlich früher Stunde aufgebrochen war, traf Franke wider seinen Willen mit dem jungen Mädchen zusammen. Die Begegnung war für Beide eine Ueberraschung und eine Verlegenheit, und es hatte beinahe den Anschein, als wolle der lahme Geselle mit einem stummen Gruß an ihr vorübergehen. Luise aber hielt ihn mit einem freundlichen Worte zurück.

„Warum weichen Sie mir aus, Herr Franke?“ fragte sie. „Habe ich Sie gekränkt? Sind Sie mir böse?“

Eine Blutwelle stieg in sein bleiches Gesicht

und er schüttelte mit einer beinahe heftigen Bewegung den Kopf.

„Wie können Sie auf einen solchen Gedanken kommen, Fräulein Luise?“

„So sind Sie doch nicht etwa krank? Sie haben sich in den letzten Monaten so sehr verändert, daß ich mich oft um Sie geängstigt habe. Sie dürfen es mir nicht verschweigen, wenn Ihnen etwas fehlt.“

„Ich bin ganz gesund,“ antwortete er leise, „aber ich danke Ihnen recht sehr für Ihre Theilnahme.“

„Nein, nein, das ist keine Antwort auf meine Frage,“ fuhr sie mit wärmerer hervorbrechender Herzlichkeit fort. „Wenn es kein körperliches Leiden ist, das Sie bedrückt, so ist es ein Kummer, und ich habe ein Recht, darnach zu fragen, denn wir haben uns treue Freundschaft zugesagt. Habe ich Ihnen denn nicht mein ganzes Vertrauen geschenkt?“

Er blickte in wachsender Verlegenheit zu Boden.

„Ich habe Ihnen wirklich nichts anzuvertrauen, Fräulein Luise. Worüber sollte ich nur Kummer empfinden? Glauben Sie mir: ich bin ganz glücklich.“

Die Unsicherheit seiner Stimme strafte seine Worte Lügen; aber Luise fühlte wohl, daß es sein fester Entschluß sei, nicht die Wahrheit zu sagen. Sie war ein wenig verletzt; aber als sie wieder auf seine stillen, freundlichen Züge blickte, schwand die kleine Verstimmung schnell aus ihrem Herzen.

(Fortsetzung folgt.)



tief mich die Trauerbotschaft erschüttert und betrübt. Es folgen alsdann Briefe Emin's aus Wabelai vom 22. Dezember 1887, aus Lunguru vom 24. März und 25. März 1888. Das letztere Schreiben schließt mit dem bemerkenswerthen Satz: „Wie sich unsere nächste Zukunft gestalten wird, weiß ich nicht: kommt Stanley nicht bald, so sind wir verloren.“ — Der Anschlag der Witu-Gesellschaft an die Afrikanische wurde den „Samb. Nachr.“ zufolge durch geschäftliche Rücksichten um einige Wochen verzögert. Die Witu-Gesellschaft habe das Abkommen mit Herrn Töppen gekündigt, weil sie der Afrikanischen Gesellschaft freie Hand für die Wahl ihrer Beamten und Vertreter lassen wollte. Die Abmessung der Grenzen an Ort und Stelle im Einverständnis mit England soll in nicht ferner Zeit in Zug kommen.

**Chemnitz,** 25. März. In einer gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung beschloßen die Weber und Weberinnen zehnstündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung von 10 Prozent zu verlangen. Auch bestehen die Weberinnen in Zukunft auf gleichem Lohn wie die Männer, um diesen letzteren nicht mehr Konkurrenz zu machen. — Da, wie gestern mitgeteilt, auch die Fabrikanten über ihre Stellung einig geworden sind, dürfte der Arbeitsausstand sich kaum vermeiden lassen.

**Stassfurt,** 25. März. Gestern Abend brach auf dem Schacht „Neu-Stassfurt“ und heute Morgen auf dem Schacht Ludwig 2 ein allgemeiner Streik aus. Auf beiden staatlichen Schächten wird die Lohnfrage dadurch gelöst, daß die Arbeiter 40 und die Handwerker 60 Pfennig täglichen Förderungszuschuß erhalten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

## Ausland.

**Warschau,** 24. März. Der „Kuryer Warsz.“ bringt in einer Reihe von Artikeln eine Biographie des Fürsten Bismarck, in welchen anerkannt wird, daß die Erhaltung des europäischen Friedens vor Allem das Werk des Reichskanzlers Fürsten Bismarck gewesen sei. Die Bildung der Friedens-Liga wird in folgender Weise dargestellt: Im Oktober 1879 kam das sich schon längst vorbereitende Bündniß Deutschlands mit Oesterreich zu Stande, welches sich durch Anschluß Italiens zum Dreimächte-Bündniß erweiterte. Es läßt sich nicht bestreiten, daß dies Bündniß Deutschland nach zwei Fronten hin sicherte, und dadurch unbestreitbar ein Element des europäischen Friedens wurde. Der Abschluß dieses Bündnisses war die letzte große politische Idee des Fürsten Bismarck. — Aus Wien wird dem „Kuryer Warsz.“ telegraphirt, daß der neue deutsche Reichskanzler v. Caprivi dem Grafen Kalnoth und dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi in den nächsten Monaten seinen Besuch machen werde. — In der Nacht vom 17. bis 18. d. Mts. sind viele Stubirende der hiesigen Universität — aus welchem Grunde, ist bis jetzt unbekannt — verhaftet worden.

**Petersburg,** 24. März. Die Schriftstellerin Marie Zebrikow, welche bekanntlich an den Zar eine freimüthige Broschüre richtete, in welcher sie auf die Mißstände und die unausbleiblichen Folgen des gegenwärtigen Regierungssystems hinweist, ist durch diesen kühnen Schritt natürlich ins Gefängniß gewandert. Der Zar, der die Broschüre wirklich gelesen haben soll, hat jedoch in Anbetracht des guten Willens der Verfasserin befohlen, mit derselben durchaus milde zu verfahren. Darauf wurde, wie verschiedene Blätter melden, die Zebrikow für geistig gestört erklärt und in einer Gouvernementsstadt (ob in Sibirien, wird nicht gesagt) unter polizeiliche Aufsicht gestellt, aber nicht weiter bestraft.

**Wien,** 25. März. Der Handelsminister hat dem Budgetauschuß den neuen am 1. Juni bei den Staatsbahnen in Kraft tretenden Personentarif mitgetheilt. Derselbe basiert auf dem Einheitsfahre von einem Kreuzer per Kilometer für die dritte Klasse, zwei für die zweite Klasse und drei für die erste Klasse. Die Strecken werden in Zonen von je fünfzig Kilometer eingetheilt, wobei im Interesse des Nahverkehrs die ersten hundert Kilometer in fünf Zonen zu je zehn, zwei zu je 15 und eine zu 20 Kilometer getheilt werden. Der Tarif soll nach und nach auch bei den Privatbahnen eingeführt werden. Der Minister wird einen dahingehenden Gesetzesentwurf einbringen.

**Konstantinopel,** 25. März. In Folge eines Protestes des Bischofs und der Konjulu in Canea wurde der Gendarmerie-Chef des Bezirkes Zard wegen gesetzwidriger Verhaftung eines Priesters der orthodoxen Kirche verhaftet, ebenso zwei muslimanische Angehörige des Priesters. Schafir Pascha ordnete eine Untersuchung an. Zwischen Schafir und dem Kriegsgerichte sollen ernsthaftige Meinungsverschiedenheiten bestehen. Trotz des Wunsches der Pforte, den Flüchtlingen die Rückkehr zu erleichtern, verurtheilte das Kriegsgericht drei Flüchtlinge, welche sich bereits auf Kreta, und sieben Flüchtlinge, welche sich noch in Athen befinden, zu Gefängnißstrafen. Da das Kriegsgericht sich weigerte, dieses Urtheil zurückzunehmen, telegraphirte Schafir

Pascha nach Konstantinopel und suchte bei der Pforte die Annullirung des Urtheils nach.

**Rom,** 25. März. Die „Riforma“ meldet: Anastasius Marian und Rotelli, Brüder des Nuntius Rotelli in Paris, geriethen in Perugia in Streit, wobei Anastasius Marian dem Rotelli einen Dolchstoß versetzte. Marian ist verhaftet.

**Paris,** 25. März. Die boulangistischen Blätter veröffentlichen eine Depesche Boulangers an Laifant, in welcher er erklärt, er verlange, wie seiner Zeit von Tirard, jetzt von Freycinet, vor das Appellgericht oder den Kriegsrath gestellt zu werden; er werde dann unverzüglich nach Frankreich zurückkehren.

**London,** 25. März. Die Königin hat in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg die Reise nach Aix les Bains angetreten, sie begab sich nach Portsmouth an Bord der Yacht „Viktoria und Albert“, welche heute früh nach Cherbourg abgefegelt ist. Die Königin beabsichtigt, fünf Wochen auf dem Festlande zu verweilen.

## Provinzielles.

**Culmbach,** 26. März. Das Pünshera'sche Haus am Markt ist für den Preis von 25,000 Mk. an den Kaufmann Herrn Nerlich verkauft worden.

**Tuchel,** 24. März. Endlich folgt auch unsere Stadt dem Beispiel, das schon eine Menge anderer Städte gegeben hat; die Stadtverordneten haben nämlich in Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschloßen, ein Schlachthaus zu errichten. Vor dem Beginn des Baues soll eine aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehende Deputation andere Schlachthäuser in Augenschein nehmen. (Gef.)

**Reiwe,** 25. März. Unlängst wurde, wie f. Z. berichtet, eine junge Dame beim Spazierengehen in Nähe der Stadt am hellen Tage von einem Ströck angefallen und ihrer Baarschaft beraubt. Unter dem Verdacht, diesen Raub-Anfall ausgeführt zu haben, ist der Maurergeselle Czarra aus Rehden verhaftet. Er hat sich lange arbeitslos umhergetrieben und ist derselbe Mann, welchen man allgemein als den Mörder jenes Mädchens bezeichnet, das man in dem Walde bei Neuenburg im vorigen Herbst beraubt und getödtet vorfand.

**Danzig,** 25. März. Herr Ober-Regierungsrath Fink hier selbst ist in gleicher Dienstverpflichtung an die königl. Regierung zu Köln versetzt. Der westpreussische Fischereiverein verliert dadurch seinen verdienstvollen Vorsitzenden.

**Marienburg,** 24. März. Einem Ehepaar in Lessendorf starb vor einigen Tagen ein Kind im Alter von 11 Monaten, welches bei der Verheirathung der Eheleute bereits 5 Monate alt war. Da der Verdacht vorlag, daß das Kind nicht eines natürlichen Todes gestorben, so wurde Anzeige erstattet, und die Sektion der Leiche, sowie die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Verdacht ein begründeter gewesen. Die unnatürlichen Eltern hatten das Kind, da sie tagsüber fort waren, ohne Wartung und Pflege zu Hause gelassen und so allmählich ihr eigenes Kind verhungern lassen, welches nur noch 7 Pfund wog. Gestern hatte sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle begeben, und ist die Frau bereits gefänglich eingezogen worden. (Marienb. Ztg.)

**Fischhausen,** 25. März. Ueber das bereits gemeldete Verschwinden eines mit fünf Fischern bemanneten Lachs-Bootes aus Gr. Dirschheim ist jetzt festgestellt, daß dasselbe im Wirbelsturm auf See getrennt ist und alle fünf Insassen ertrunken sind. Von dem Boot und den verunglückten Personen ist bis jetzt keine Spur gefunden.

**Insterburg,** 25. März. Das neue Postgebäude wurde am Sonnabend eingeweiht und der Deffentlichkeit übergeben. — Der Verbannt von Gier nach Berlin zum Osterfeste aus dem nordöstlichen Theile unserer Provinz ist in diesem Jahre wiederum ein ungemein starker. Die aus der Insterburger und Kistler Gegend kommenden Sendungen sind natürlich die umfangreichsten und man vermag sich beim Anblick dieser ungeheuren Massen erst eine Vorstellung zu machen, was unsere Reichshauptstadt zum Osterfeste an Eiern verbraucht.

**Ragnit,** 24. März. Ein auf Anzeige eines Forstaußsehers wegen Wildfrevels verurtheilter Eigenkathner aus S. hatte aus Rache gegen denselben wegen Meineids denunziert. Wegen wissentlich falscher Anschuldigung vor der Strafammer zu Insterburg angeklagt, wurde der Denunziant vorgefesselt zu 9 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und in die nicht unerheblichen Kosten verurtheilt.

**Bromberg,** 25. März. Ueber den Brand des Stadttheaters schreibt die „Dtd. Pr.“: Das Stadttheater ist gestern bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. 20 Minuten nach 1 Uhr soll das Feuer ausgebrochen sein, um 1/2 Uhr schlugen schon die hellen Flammen zum Himmel empor. Wie das Feuer entstanden, ist noch ganz unbekannt. Kurz vor 1 Uhr war die Probe zu „Anton Antony“ beendet. Die Schauspieler hatten sich entfernt, nur der Garderobier befand sich noch im Hause; plötzlich

hörte er ein Knistern von der Bühne her, er öffnete die Thür und bemerkte eine züngelnde Flamme im Bühnenraume. Mit großer Mühe vermochte er sich bis zur Ausgangsthür zu retten. Schon vorher hatten Passanten wahrgenommen, daß Rauchwolken aus dem Dache kamen, und sofort die Feuerwehr allarmirt. Unterdessen hatten die Flammen bereits sich über den ganzen Bühnenboden verbreitet und mit furchtbarer Schnelligkeit dann den Zuschauerraum ergriffen. Die Feuerwehr begann ihr Werk, aber aller menschlichen Kraft spottete das wild um sich greifende Element, immer weiter, immer gieriger züngelten die Flammen, und durch das Chaos von Rauch sah man von Zeit zu Zeit eine Flammensäule majestätisch emporsteigen. Schon brannte das ganze Dach, es war ersichtlich, das Innere würde ganz ausbrennen. Gegen 3 Uhr stürzte der schwere Kronleuchter herab, die ganze Decke krachte mit Donnergepolter ein, dann der ganze Dachstuhl. Und immer mehr Nahrung forderte das unerfättliche Element. Funken prasselten in der Luft herum, ganze Theile der Stadt waren mit Qualm angefüllt. — Und in Scharen strömten die Bromberger zum Theater, das dämonisch-schöne Schauspiel zu bewundern. Der Platz war vom Militär gleich nach Ausbruch des Brandes abgesperrt; die angrenzenden Straßen waren von Menschen angefüllt. — Die Hauptgasleitung unter der Bühne war sofort abgesperrt, mit allen Kräften versuchten die Löschmannschaften zu retten, was zu retten war; hatte man die Flammen in dem hinteren Theile des Gebäudes mit Mühe etwas niedergebrückt, dann schlugen brennende Garben an der Fassade in die Höhe. Es gelang wenigstens, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Wohl schien es mehr als einmal, als wenn das durch den Sturm wild aufgewühlte Flammenmeer auf die benachbarten Häuser hinüberflühte, auch sie zu zerstören sich anschickte; die große Gefahr wurde glücklich abgewendet. Bis 1/6 Uhr waren die städtischen Löschmannschaften und die freiwillige Feuerwehr unausgesetzt thätig, dann löste die von der gewaltigen Anstrengung Ermüdeten das Militär ab; bis 9 Uhr arbeiteten wacker die zur Verfügung gestellten Marschjöhne. Dann traten wieder die Löschmannschaften und die Feuerwehrleute an, die feuerlöschpflichtigen Druckmannschaften kamen nun an die Reihe, da sie aber meist aus Arbeitern, die nach des Tages Last der Ruhe dringend bedürftig, bestanden, sollten Männer gegen Entgelt zur Bedienung der Apparate angeworben werden. Da erboten sich freiwillig die zur Brandstelle hinzugeströmten Massen; in edlem Wettstreit beteiligten sich alle Kreise, alle Klassen unserer Bevölkerung an dem Werke. Auch jetzt noch befindet sich eine Spitze an der Brandstelle. — Die Hauptfassade wie überhaupt der ganze Vorbau des Theaters hat wenig gelitten, das Innere des Hauses bildet ein weißes Bild: verholzte Latten, Röhren, Eisentheile zc. liegen bunt durcheinander. — Durch den Brand erleidet Herr Direktor Schönerstadt einen ziemlich erheblichen Schaden. Denselben ist das ganze Bühnenmobiliar und ein Theil der Garderobe verbrannt. Die Sachen waren nicht versichert. — Das Theatergebäude selbst nebst Inventar ist mit 75 000 Mark versichert. — Das Theatergebäude ist in dem Jahre 1839 erbaut; das alte Theater, in dem vordem gespielt, war im Jahre 1836 durch einen Brand, der um dieselbe Zeit im März, und zwar zur selben Stunde ausgebrochen, eingedachert. Am Abend des Unglückstages sollte damals das Stück: „Die Soldaten“ aufgeführt werden. — Im Jahre 1839 wurden die Vorstellungen in dem neuen Hause von der Troupe des Direktors Voigt aus Posen mit eben jenem Schauspiel: „Die Soldaten“ eröffnet. — Gestern sollte „Eva“ von Voss gegeben werden. Auf die für unseren Ort in Aussicht genommenen Opernvorstellungen müssen wir verzichten; die Mitglieder der Schönerstadt'schen Gesellschaft wollen für eigene Rechnung im Pater'schen Saale spielen.

**M. Inowrazlaw,** 25. März. Von der Freundlichkeit des Reichskanzlers Caprivi erzählt der hiesige Schneidermeister Markus folgendes: Ich stand 1878 bei dem Füsilier-Regiment 34 in Stettin. Im Sommer ging ich eines Sonntags mit einer Küchenfee spazieren. Da sah ich den Brigadeführer Caprivi auf uns zukommen, ich stand still und machte Front. Eine Weile musterte er mich mit scharfem Auge, dann sagte er: „Wie lange dienst Du, mein Sohn?“ „Ein Jahr!“ „Wie gefält Dir das Soldatenleben?“ „Recht gut.“ „Ist das Deine Braut?“ „Ich wurde roth und verlegen.“ „Thut nichts,“ sagte er, „ein fauler Soldat, der keine Braut hat.“ „Woher bist Du?“ „Aus der Provinz Posen.“ „Aus welchem Orte?“ „Aus Inowrazlaw.“ „Inowrazlaw? Aha, bei Bromberg in Kujawien. Zu welcher Religion gehörst Du?“ „Ich bin mosaisch.“ „Betest Du auch oft mein Sohn?“ „Ja wohl!“ „Hier hast Du zum Glase Bier.“ Er reichte mir ein 50 Pfennigstück und ging lächelnd weiter.

**Gnesen,** 25. März. Gestern Morgen ist eine Frau von dem hier um 5 1/4 Uhr früh eintreffenden Eisenbahnzuge überfahren und sofort getödtet worden. Wie die „Pos. Ztg.“

erfährt, hat sich dieselbe auf das Geleise gelegt, um von dem einlaufenden Zuge überfahren zu werden. Es ist bisher noch nicht festgestellt worden, wer die betreffende Person ist, da das Gesicht der Verstorbenen unkenntlich geworden ist.

**Gnesen,** 24. März. Am 1. April d. J. rückt das 2. Brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 12, v. Arnim, hier ein. Wie wir erfahren, wird das Militär mit der Bahn eintreffen und werden von den hiesigen Bürgern und dem Magistrat schon jetzt Empfangsvorbereitungen getroffen.

**Lissa i. P.,** 25. März. Dem Pachmeister und stellvertretenden Zugführer Karl Podlich, welcher von der hiesigen Strafkammer im Januar d. J. wegen Verschuldens des Eisenbahnunglücks bei Laßwitz zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe und Verlust zur ferneren Bekleidung seines Amtes verurtheilt wurde, ist auf sein an Se. Majestät den Kaiser gerichtetes Gnabengesuch die Strafe erlassen, ihm auch die Berechtigung zur Wiederanstellung bei der Bahn ertheilt worden.

## Lokales.

Thorn, den 26. März.

— [Militärisches.] Wie bekannt, werden dem neuen westpreussischen (17.) Armeekorps die schon bestehenden Regimenter Nr. 5 und 128 (Danzig, 71. Brigade), Nr. 18 (Nerobe) und 44 (Dt. Eylau, 72. Brigade), Nr. 21 und 61 (Thorn, 70. Brigade) und Nr. 14 (Graudenz, 69. Brigade) angehören. Neu gebildet wird nur das Infanterie-Regiment Nr. 141 für die 69. Brigade mit zwei Bataillonen in Graudenz und dem dritten Bataillon in Strassburg. Der zum Kommandeur des neuen Korps ernannte Generalleutnant Lentze ist wohl der erste Offizier, welcher mit bürgerlichem Namen die Stellung eines kommandirenden Generals bekleidet. Von weiteren Veränderungen theilen wir noch mit: Fröse, Major von der 2. Ing.-Inspekt. und Ing.-Offizier vom Platz in Thorn zum Oberstleutnant befördert; Kuhlmann, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps, unter Beförderung zum General-Major, zum Inspektor der 2. Fuß-Art.-Insp. ernannt; Cämmerer, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. v. Borde Nr. 21, unter Beförd. z. Obersten, zum Komm. des Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 ernannt; Fehr, v. Entrep.-Fürstened, Oberstl. und Kommandeur des Manen-Regiments v. Schmidt Nr. 4, v. Gontow, Oberstl. und Kommandeur Garde-Fuß-Art.-Regt., zu Obersten befördert; v. Seebeck, Gen.-Lt. und Kommandeur der 4. Div., in gleicher Eigenschaft zur 16. Div. versetzt; v. Casimir, Major vom Inf.-Regt. von Borde Nr. 21, der Charakter als Oberstl. verliehen; v. Gadowitz, Major vom Inf.-Regt. von der Marwitz Nr. 61, als Bataillons-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 31, versetzt; Grindel, Major, aggr. dem Inf.-Regt. von der Marwitz Nr. 61, in dieses Regt. wiedererangirt; Graf von Nerveneldt, Rittm. und Eskadrons-Chef vom Manen-Regiment v. Schmidt Nr. 4, der Charakter als Major verliehen; Kadett Anders dem 21. Regiment als Port.-Führer, P.-U. Nöring als Sek.-Lt. dem 61. Regiment, P.-U. von Schmidt III dem 4. Manen-Regt. als Sek.-Lt. zugewiesen.

— [Der Verein gegen Hausbettelei] hat gestern seine Hauptversammlung abgehalten. Dem für die letztvergangenen Jahre erfaßten Bericht entnehmen wir, daß an Unterstüzungen gezahlt sind im Jahre 1887 1429 M., 1888 1558 M., 1889 1258 M. Der Verein hat auch in den genannten Jahren viele Noth gemildert und segensreich gewirkt. In den Vorstand wurden wieder bezw. neu gewählt die Herren Bernhard Leiser, J. Schachtel, G. Jakobsohn, J. Golschmidt, A. Kirschlein, Moritz Leiser, Wiener und Pitke. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt die Herren D. Wolff, S. Rawitzki und W. Landeker.

— [Der Synagogen-Gesang-Verein] veranstaltet Sonnabend, der 29. d. Mts., Abends 8 Uhr für seine passiven Mitglieder im Viktoria-Saale ein Konzert.

— [Sinfonie-Konzert.] Die Kapelle des 61. Regiments giebt morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr in der Aula der Bürgerschule ihr sechstes (letztes) Sinfonie-Konzert in dieser Saison.

— [Der erste Knabenhandfertigkeits-Unterricht] in den Provinzen Ost- und Westpreußen wurde hier in Thorn im Kinderheim eingerichtet. Herr Stadtrath Engelhardt hat die Bedeutung dieses Unterrichts seiner Zeit sofort erkannt, seinen Bemühungen ist es zu danken, daß die Waisen in ihren Mußestunden mit Handfertigkeits-Arbeiten unter Leitung des Herrn Rogozinski II beschäftigt wurden und daß der Handfertigkeits-Unterricht hier und in unserer Provinz immer mehr Freunde fand. Heute zeigt Herr C. den Stadtverordneten einen Schachtisch, der von den Zöglingen des Kinderheims angefertigt ist. Ausstattung und Schnitzerei ist eine vorzügliche, der Tisch kann im feinsten Salon Verwendung finden.



[Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

[Von der Weichsel.] Das Wasser fällt, heutiger Wasserstand 3,18 Meter. — Aus Warschau wird heute wieder fallend Wasser gemeldet. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Weichsel“ mit 2 Rähnen im Schlepptau.

**Briefkasten der Redaktion.**

Herrn O. D. Chlau. Wie Sie sehen, schon gestern berichtet.

**Kleine Chronik.**

\* Folgende Orden mit Brillanten besitzt Fürst Bismarck: Preussischen Schwarzen Adlerorden, Stern des Hohenzollernischen Hausordens, Großkomthurkreuz desselben, Bawischen Orden der Treue, Bawischen St. Hubertusorden, Sächsischen Orden der Krone, Großherzoglich sächsischen Falkenorden, württembergischen Kronenorden, österreichischen Orden der Eisernen Krone, päpstlichen Christusorden, persischen: Porität des Schah, russischen Andreaskreuzorden, türkischen Janizarenorden und Osmanenorden.

**Submissions-Termine.**

Königl. Garnison-Bauverwaltung hier. Vergebung der Erarbeiten für die Neuanlage von 5 Schießständen und Erweiterung des vorhandenen 600 Meter langen Schießstandes zu einem Gefechts-schießstand in Inowrazlaw im Werthe von rund 15 Tausend Mark in einem Lose. Angebote bis 10. April, Vormittags 11 Uhr, an die Garnison-Verwaltung in Inowrazlaw.

**Spiritus-Depesche.**

Königsberg, 26. März. (v. Portatius u. Grothe. Unverändert.)  
Loco cont. 50er — Bf., 53,25 Gd. — bez.  
nicht conting. 70er — „ 33,25 „ — „  
März — „ 53,00 „ — „  
— „ 32,00 „ — „

**Danziger Börse.**

Notirungen am 25. März.  
Weizen fast geschäftlos; nur eine Partie inländ. weiß 130 Pfd. 185 Mk. gehandelt.  
Roggen loco geschäftlos.  
Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen-4,35—4,60 Mk. bez.  
Kohlsucker matt, Rendement 88° Transitzpreis franco Neufahrwasser 11,80—12,10 Mk. nominell per 50 Kilo incl. Sac.

**Telegraphische Börsen-Depesche.**

Berlin, 26. März.  
Fonds: ruhig.  
Russische Banknoten . . . 221,30 221,75  
Warschau 8 Tage . . . 220,90 221,35  
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% . . . 101,25 101,40  
Pr. 4% Consols . . . 106,00 105,80  
Polnische Pfandbriefe 5% . . . 66,10 66,20  
do. Liquid. Pfandbriefe . . . 61,20 61,20  
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II. . . 99,00 99,10  
Deherr. Banknoten . . . 170,70 170,55  
Diskonto-Comm.-Anttheile . . . 230,25 230,30

Weizen: April-Mai 194,20 196,20  
Juni-Juli 194,20 196,20  
Loco in New-York 90 1/10 90 3/4  
Roggen: loco 170,00 171,00  
April-Mai 169,20 170,00  
Mai-Juni 166,70 167,20  
Juni-Juli 165,20 165,70  
Rübs: April-Mai 67,60 67,70  
September-Oktober 56,50 56,50  
Spiritus: loco mit 50 Mk. Steuer 53,90 53,80  
do. mit 70 Mk. do. 34,20 34,10  
April-Mai 70er 34,10 33,90  
August-September 70er 35,30 35,20  
Wechsel-Diskont 4 1/2%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4 1/2%; für andere Effekten 5 1/2%.

**Telegraphische Depeschen**

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.  
Berlin, 26. März. Der Kaiser empfing Vormittags 11 Uhr den Fürsten Bismarck. Die Audienz währte drei Viertel Stunden.  
Berlin, 26. März. Im Landtage verlas der Vizepräsident ein Schreiben des Reichszanzlers Caprivi, mittheilend, daß der Kaiser das Abschiedsgesuch des Grafen Bismarck genehmigt und ihn (Caprivi) zugleich zum Minister des Aeußeren ernannt habe.  
Warschau, 26. März. Wasserstand 2,21 Mtr. Wasser fällt.

**Ganz feid. bedruckte Foulards**  
Mt. 1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hof-lief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Gründlichen Unterricht**  
im Gefange, Klavier- und Violinspiel  
ertheilt  
**P. Grodzki, Kantor.**  
Schillerstr. 412, 2 Tr.

**Gründlichen Unterricht**  
im Französischen (Conversation), wie in  
allen Schulfächern, ertheilt  
**Marie Brohm, geprüfte Lehrerin.**  
Luchmacherstr. 173, 1 Tr.  
Melbungen erbeten zwischen 11 und 1 Uhr.

**R. Sultz-Thorn,**  
**Malermaler,**  
Breitestraße 459  
empfehlte sich zur Anfertigung von  
**Zimmer-Decorationen,**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten,  
sowie allen in das Malerfach schlagenden  
Arbeiten bei prompter Ausführung und  
billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle  
mein großes Lager in  
**Tapeten**  
in dem einfachsten bis elegantesten Genre zu  
den billigsten Preisen.

**Gardinen,**  
in den schönsten Mustern, a 20, 30,  
40, 50 Pfg., Gelegenheitskauf, bei  
**Baumgart & Biesenthal.**

**Stoffe**  
zu Herren- und Knaben-Anzügen,  
auch Reife in großer Auswahl  
zu hervorragend billigen Preisen.  
**Anzüge nach Maß**  
werden aufwendig und in kürzester Zeit  
zu billigsten Preisen angefertigt.  
**Baumgart & Biesenthal.**

Das echte, unübertroffene  
**Mentholin-**

**Schnupfpulver,**  
sehr angenehm und erfrischend, wird nur  
allein von der Firma **Fritz Schultz**  
**jun., Leipzig** fabricirt und lasse man  
sich durch Nachahmungen nicht täuschen.  
Preis pr. Dose a 10 Pfg. und a 25 Pfg.  
**Fritz Schultz jun., Leipzig.**  
Alleiniger Fabricant des garantirt echten  
Mentholin.  
Vorräthig in Thorn bei:  
**Hugo Claass, Hermann Dann.**

**Grab-**  
**denkmäler**  
in der größten Auswahl, zu den  
billigsten Preisen, in **Granit,**  
**Marmor** und **Sandstein.**  
**S. Meyer,**  
Strobandstraße 21.

**Strohhitte**  
werden zum Waschen, Färben und Mo-  
dernisieren angenommen.  
**Schoen & Elzanowska.**

**Linie Steffin-Newyork**  
Erstklassiger Heberfahrtspreis.  
Nähere Auskunft ertheilen:  
**Johannsen & Mügge, Steffin.**

**Garten-Ries,**  
**grober Ries**  
zu haben bei **Hermann Roeder, Kl. Moeder.**

**Kaufgesuch.**  
Mit 9000 Mk. Anzahlung nachweislich  
rentable Geschäftschäft zu kaufen  
gesucht. Offerten erbittet  
**C. Pietrykowski, Neustadt. Markt 255, II.**

**Einladung zum Abonnement**  
auf das II. Quartal der  
**„Nogat-Zeitung“**  
(XXIII. Jahrgang).  
Erscheint dreimal wöchentlich: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Der politische Theil der „Nogat-Zeitung“ giebt eine vollständige Uebersicht aller wichtigeren Ereignisse, welche geeignet ist, auch solche Leser in laufender Bekanntschaft mit der Tagesgeschichte zu erhalten, deren Zeit es nicht gestattet, täglich ein Zeitungsblatt in die Hand zu nehmen. — Wichtige Tagesereignisse bringt die „Nogat-Zeitung“ telegraphisch zur Kenntniss. Auch ist neben sorgfältig bearbeiteten lokalen und provinziellen Nachrichten, der sonstige Stoff derart ausgewählt und vertheilt, daß die „Nogat-Zeitung“ aus allen Gebieten, Kunst, Litteratur und Wissenschaft, Kirchen-, Schul- und Militärwesen, Landwirtschaft, Mode, Gesundheitspflege, Gemeinnütziges, Versicherungsweisen, Criminalsachen, vermischte Nachrichten, Numoristika u. s. w., stets das Neueste und Interessanteste bietet. Auf unterhaltendes Feuilleton wird besondere Sorgfalt verwendet.  
Außer den üblichen Beilagen, dem belehrenden Unterhaltungsblatt **Neue Gartenlaube,** den vollständigen Ziehungslisten der Preuss. Klassen-Lotterie und den Fahrplänen der Königl. Ostbahn, der Weichselstädte-Bahn und der Marienburg-Mlawkaer Bahn, erhalten im Laufe des IV. Quartals alle Abonnenten einen **illust. Familien-Kalender** gratis und franko geliefert.  
Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich für Auswärtige bei allen Postanstalten 1,85 Mark, in Marienburg 1,50 Mk. (mit Votenlohn 1,60 Mark).  
Inserate finden durch die „Nogat-Zeitung“ die weiteste Verbreitung und wird die 5gespaltene Zeile mit 15 Pfg. berechnet.  
**Die Expedition,**  
Marienburg, Hohe Lauben 19.

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Höfl.  
Entölttes Maisproduct. Für Kinder u. Kranke mit Milch gekocht speciell  
eignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial- und  
Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. a 60 und 30 Pfg.

Wer von seinem Garten besondere Freude und Dant  
haben will, halte den  
**praktischen Rathgeber im Obst-  
und Gartenbau**  
mit. Derselbe erscheint wöchentlich, ist sehr reich unter Mit-  
hilfe der ersten Künstler illustriert und ist durchweg so  
gehalten, daß Jeder, zumal mit Hilfe der erklärenden  
Abbildungen, nach ihm arbeiten kann. Die Auflage  
beträgt 34 000.  
Der praktische Rathgeber  
kostet vierteljährlich eine Mark  
und kann man ihn durch jede Postanstalt oder auch jede  
Buchhandlung beziehen.  
Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich  
durch Postkarte von der Verlagsanstalt Königl. Hofbuch-  
druckerei **Trowitsch & Sohn** in Frankfurt a. Oder eine  
Probenummer erbittet, die gern umsonst portofrei zu-  
geschickt wird.

In Morezyn bei Ostaszewo  
werden  
**Rosen-Kartoffeln,**  
zur Saat ausgelesen, verkauft.  
Ein neuer starker 4 Räderiger Arbeitswagen  
ist billig zu verkaufen. Wo? sagt  
die Expedition dieser Zeitung.  
**Als Plätterin**  
empfehlte sich in und außer dem Hause  
**A. Laszinska, Schillerstr. 411.**  
**Einen Malergehilfen**  
verlangt sofort **L. Zahn, Marienfir. 282,** verlangt

**Ein Heizer**  
kann sofort eintreten bei  
**Julius Kusel, Dampf-Sägewerk.**  
Suche für mein Getreidegeschäft einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**A. Wolff, Neustadt 212, I.**  
**Einen Lehrling,**  
mit guter Schulbildung, sucht  
**L. Gelhorn, Weinhandlung.**  
**1 ordentl. Laufburschen**  
**S. David.**

**Franz Christoph's**  
**Fussboden-Glanz-Lack**  
geruchlos und schnell trocknend  
ermöglicht es, Zimmer zu streichen,  
ohne dieselben außer Gebrauch  
zu setzen, da der unangenehme  
Geruch und das langsame klebrige  
Trocknen, das der Lackfarbe und  
dem Lackeigen, vermieden  
wird. Dabei ist derselbe so ein-  
fach in der Anwendung, daß  
Jeder das Streichen selbst vor-  
nehmen kann.  
Derselbe ist in verschiedenen Farben  
(bedeutend wie Lackfarbe) und farblos  
(nur Glanz verleihend) vorrätig.  
Anstrich- und Gebrauchs-  
anweisungen in den Niederlagen.  
**Franz Christoph, Berlin**  
(Filiale in Prag).  
Erfinder und alleiniger Fabrikant  
des echten Fussboden-Glanzlack.  
Niederlage in Thorn:  
**Hugo Claass, Butterstr.**

**Karlsbader Kaffee**  
Max Thürmer, Dresden.  
Die Vorzüge von  
Karlsbader Kaffee  
sind: Reinheit, hohe  
Qualität, jedes Haus-  
halt grossen Vortheil.  
gebrannt in Bohmen.  
in Originalverpackung.  
In Thorn: **E. Szyminski.**

**C. Lück's**  
Gesundheits-  
Kräuter-  
Honig und  
Kräuter-Thee  
hervorragende und bisher unüber-  
troffene Hausmittel gegen Husten  
u. Heiserkeit, Verschleimung der Athmungs-  
organe, Catarrh der Lungen und Luft-  
röhren. Zu haben in Flaschen a 1 Mk.,  
1 Mk. 75 Pfg. und 3 Mk. 50 Pfg.  
Kräuter-Thee a Carton 50 Pfg.  
Echt zu haben nur dann, wenn mit  
obiger Schutzmarke in Thorn in der  
Raths-Apotheke bei Apoth. Schenck.

**Ein Lehrling**  
findet per 1. April in meinem Geschäft  
Aufnahme.  
**E. Szyminski.**

**Einen Laufburschen**  
von sofort sucht  
**Hermann Gembeck, Culmerstr. 305.**

**Eine junge Dame,**  
die das Gut u. Herren-Artikel-Geschäft  
zu erlernen wünscht, kann sich sofort melden  
bei **J. Hirsch, Breitestraße 447.**

**Eine Vorarbeiterin**  
im Putzsch kann sich melden bei  
**S. Baron, Schuhmacherstraße.**

**Eine geübte Damenschneiderin,**  
gleich auch Wäschehäherin, empfiehlt  
sich in u. außer d. Hause. Gest. Adressen und  
A. in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.  
**Eine Amme** kann sich melden bei  
**S. Meyer, Strobandstraße 21.**

**Ein Laden,**  
Schuhmacherstraße Nr.  
354/56, vom 1. April  
zu vermieten.  
**Gustav Fehlauer.**

**Herrschaff., gesunde, bequeme Wohn-**  
ist 1 Tr. zu vermieten Bankstraße 469.  
**Eine Wohnung,** 1 Treppe hoch, von 2  
Zimmern, Küche, Entree u. Kellerraum,  
a 1. April zu verm. Culmerstr. Nr. 309/10.  
**1 Wohnung,** 3 Zimmer und Zubehör,  
zum 1. April zu vermieten Tuchmacher-  
straße 187/88.  
**J. Frohwerk.**

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt,  
Schulstr. Nr. 113, vom 1. April 1890 ab  
zu vermieten.  
**G. Soppart.**

**Sammtl. Material-Waaren,**  
vorzügl. Honig,  
**Weine u. Liqueure**  
empfehlte billigst  
**M. Silbermann, Schuhmacherstraße.**

**Weine, Liqueure, Sliwowitz u**  
**Meth** im Restaur. bei **J. Schachtel.**  
**Belletage mit Balkon,** Aussicht Weichsel,  
zu vermieten **Bankstraße 469.**  
**Eine Wohnung,** bestehend aus 4 Zim.,  
Entree, Küche, Zubehör ist vom 1. April  
zu verm. **Murzynski, Gerechtigstr. 123/23.**

**Eine Wohnung,** 11 Tr., 5 Zimmer,  
Entree und Nebengelass, renovirt, zum  
1. April cr. zu vermieten Brückenstr. 25/26.  
**Rawitzki.**

**1 Wohn.,** bestehend aus 2 Zimmern nebst  
Zubehör, vom 1. April zu vermieten.  
**Murzynski, Gerechtigstr. 123/23**

**Eine herrschaftl. Wohnung, 1. Stage,**  
bestehend aus vier großen Zimmern,  
Alkoven u. Zubehör, mit Wasserleitung ist  
von sofort zu vermieten.  
**Georg Voss, Baderstraße.**

**Die 3. Stage,** Segler-Strasse 95, ist vom  
1. April zu vermieten. **Lesser Cohn.**

**Ein Zimmer,** parterre, mit Schaufenster,  
zum Comtoir passend, gleich zu vermieten  
Culmerstr. Nr. 309/10.

**Mehrere Wohnungen** zu vermieten  
bei **A. Bayer, Kl. Moeder.**

**Elisabethstr. 7** ist vom 1. April 1 kleine  
Wohnung zu vermieten. Näheres bei  
**M. E. Leyser, Breitestraße.**

**2 Zimmer,** helle Küche, von sofort zu ver-  
mieten **Dachstr. Nr. 19.**

**Die 2. Stage,** best. aus 6 Zim. u.  
Zubehör vom 1. April ab zu vermieten  
Gerechtigstraße 123. Zu erfragen 3 Treppen.

**Möbl. Zimmer** b. 1. April ab zu ver-  
mieten Brückenstraße 44 im Laden.  
M. Zim. d. sogl. zu verm. Junkergasse 251, 3 Tr. r.

**Gerechtigstr. 109** ist die 2. Stage, best.  
aus 3 Zim., Cabinet u. Zub. zu verm.  
Näh. zu erfragen Breitestr. 90 b im Laden.

**1 Doppelwohnung (3 Piecen), 1 gewölbter**  
**Keller, 1 Stall,** vom 1. April zu ver-  
mieten. **Louis Kalischer.**

**Eine Stiebelstube** ist zum 1. April zu  
vermieten. **A. Wollenberg, Neustadt 143.**

**Ein Balkon-Zimmer** m. a. o. Cabinet,  
fein möbl. für 1—2 Herren zu vermieten  
Breitestraße Nr. 459, 2 Tr.

**1 gut möbl. Zimmer** sofort oder 1. April  
zu vermieten **Mohrerstr. 312, 2 Tr.**  
**Ein möbliertes Zimmer** ist sofort zu  
verm. für 1 od. 2 Hrn. **Culmerstr. 321.**  
**Möbl. Zimmer,** mit auch ohne Büfchen-  
gelass, zu verm. Neustadt. Markt 258.  
**Möbl. Zimmer** für 1—2 Hrn., m. a. o.  
Baustr. 463 b. Photogr. **Wachs, 3 Tr. I.**  
**Vom 1. Januar** ist Brückenstr. Nr. 44, 1 Tr.,  
**ein feines gr. möbl. Zim.** zu verm.  
**Ein gut möbl. Vorderzim.,** mit sep.  
Gingang, v. sof. zu verm. **Baderstr. 49.**  
**1 möbl. Vorderzimmer** ist dring zu ver-  
mieten **Tuchmacherstraße 155.**  
**Museum 1 möbl. Zimmer** v. 1. April  
zu vermieten **Paul Schulz.**  
**Möbl. Wohn.** Tuchmacherstr. 183, 1 Tr.  
**1 möbl. Zim.** Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr.  
**1 möbl. Zim. u. Kab. m. a. o. Büfchen** i.  
von sofort zu verm. **Baderstr. 212, 1.**  
**M. Zim., v. m. Kab. zu verm.** Strobandstr. 22  
**1 Zimmer, 2 Tr., n. b. m. a. o. Büfchen**  
**1 s. l. a. s. verm. Elisabethstr. 263. A Wunsch.**  
**2 fr. möbl. Zimmer** f. 1—2 Hrn. m. a. o.  
Belöstig. zu verm. **Baderstr. 166, 2 Tr.**  
**1 möbl. Zimmer**  
zu vermieten **Elisabethstr. 267a, III.**  
**Eine kl. Wohnung,** nach vorn heraus,  
ist Alstadt 436 zu vermieten.  
**Möbl. Zim. mit Kas. zu verm.** Bankstr. 469.  
**Seilige-Gießstraße 1 großer Saal** offer  
zu vermieten **W. Ziehlke.**  
**Veller Speicher** sofort bei **Gebr. Jacobsohn.**



Feste Preise.

Baar-System.

Breitestr. 88.

# Adolph Bluhm,

Breitestr. 88.

Größte Auswahl in

## Damen-Confection

zu sehr billigen aber festen Preisen.

Sämmtliche Neuheiten in

## Kleider-Stoffen

sind eingetroffen, sowie große Auswahl in

Möbelstoffen  
Gardinen  
Teppichen  
Tischdecken  
Läuferstoffen

Linoleum  
Wachsläufern  
Tricot-Tailen  
Kinderkleidchen  
Kinder-Tricotjacken.

Kinder-Confection. Kinder-Confection.

Baar-System.

Feste Preise.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebtes Söhnchen

### Curt

im Alter von 7 Monaten, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen  
Culmer-Vorst., 26. März 1890.  
Wilh. Schulz und Frau geb. Putschbach.  
Die Beerdigung findet Freitag, d. 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 29. März cr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden am Ende der Kirchhoffstraße, da wo der Promenadenweg beginnt, Wäschetrocknenplätze in gewünschter Größe abgesteckt und zur Benutzung auf 1 Jahr an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausgebot gebracht werden.  
Thorn, den 22. März 1890.  
Der Magistrat.

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 28. März cr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst  
eine Nähmaschine, ein Repofitorium, eine Lombank, 1 Decimalwaage, 1 Stehpult, 1 mahag. Sopha und Wäsche-spind  
und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Thorn, den 26. März 1890.  
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Die selten schöne **Edenparzelle** auf Bromberger Vorstadt (vis-a-vis Herrn Sandt), 1/2 Morgen groß, ist preisw. u. bei ganz geringer Anz. sof. zu verkaufen.  
Näh. d. C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.  
Meine Gastwirtschaft, Thorn, Mellinstraße 52, ist zu verpachten.  
Emma Klatt.

**Bäckerei**  
in Culm, am Markt, mit hellem, geräum. Laden, p. 1. Juli durch mich zu vermieten.  
Bäckermeister Lewinsohn, Thorn.

### Strickgarn

in echt Diamantschwarz und allen andern Farben, sowie Sommer-Tricotagen in großer Auswahl, offerirt billigt  
Amalie Grünberg.

### Nachtrag

zu dem Ortsstatut betreffend die Uebernahme der den Grundbesitzern obliegenden Verpflichtung zur Straßenreinigung durch die städtische Verwaltung vom 1. Juli 1880.

§ 1.  
Vorstehendes Ortsstatut wird auf die Vorstädte der Stadt Thorn ausgedehnt.  
§ 2.  
Befreit von der Beitragspflicht sind in allen Fällen die Eigentümer solcher Häuser, deren Ausgänge sämtlich nach Straßen gehen, welche weder befestigt (gepflastert, chauffirt, mit Kieshauffee versehen) noch mit einem Rinnestein versehen sind. Desgleichen die Eigentümer von Häusern, deren Ausgänge sämtlich nach Straßen gehen, welche von der Stadt weder zu unterhalten, noch zu reinigen sind.  
Thorn, den 13./28. Dezember 1889.  
Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.  
J.-Nr. I 8769/89. gez. G. Bender. Rudies. Boethke.

„Vorstehender Nachtrag wird auf Grund des § 11 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 in Verbindung mit § 16 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 hiermit genehmigt.“  
Marienwerder, den 4. Februar 1890.  
(L. S.)

### Der Bezirks-Ausschuss.

In Vertretung:  
gez. v. Kehler.  
Nr. 795 B. A.  
Vorstehender Nachtrag zum Ortsstatut wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht.  
Thorn, den 7. März 1890.  
Der Magistrat.

### Geschäfts-Verlegung.

Seit dem 15. d. Mts. habe ich mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft nebst **Restoration** in das von Herrn L. Latté neu aufgeführte, in **Moder** neben Herrn **Born & Schütze** belegene Gebäude  
„CONCORDIA“  
verlegt und bitte ein hochgeehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokal bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
A. Kotschedoff.

### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe von heute ab bis 1. April **sämmtliche Haus- und Küchengeräthe** zu jedem annehmbaren Preise aus.  
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme von Dachdeckungen u. Klempnerarbeiten, sowie aller in mein Fach schlagenden Reparaturen in guter Ausführung und soliden Preisen.  
R. Schulz, Klempnermeister.  
Neustädt. Markt 145.

**Corsetts** in vorzüglich gut sitzenden Facons empfiehlt  
Minna Mack, Altst. Markt 161.  
verj. Anweisung z. Rettung v. Fruntsucht, mit auch ohne Vorwissen M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstr. 78. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., fotw. eidl. erhärt. Zeug.

### Unentgeltlich

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, Strobandstraße Nr. 15, eine

### Fabrik künstlicher Mineralwässer, Brause-Limonaden und Fruchtäfte

eröffnet habe.  
Eingerichtet mit Maschinen neuester Construction und mehrjährige Thätigkeit in dieser Branche setzen mich in den Stand, bestes Fabrikat zu liefern.  
Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne  
Hochachtungsvoll

### Max Pünchera.

### Doliva & Kaminski,

Thorn, Breitestraße 49  
Maßgeschäft für eleg. Herren-Garderoben  
zeigen den Eingang sämtlicher Neuheiten in  
Anzug- und Paletotstoffen  
für Frühjahr und Sommer ganz ergebenst an.

### Für Baumaterialien-Händler und andere Gewerbetreibende.

Wegen Liquidation unserer Firma ist das hier selbst, Stadtgebiet Nr. 25, gelegene Fabrik-Etablissement, bestehend aus:  
1) einer Dachpappenfabrik, nebst Asphalt- und Holz-Cementfabrik und Theer-Destillation,  
2) einer Gypsmühle mit Dampftrieb,  
3) einer Ofen- und Thonwaarenfabrik,  
4) einer Cement-Kunststeinfabrik  
nebst zwei Wohnhäusern für das Betriebspersonal und Comptoireinrichtung, sowie den nötigen Lager- und Speicher-Räumlichkeiten, zu verkaufen. Das Etablissement ist auch für andere Fabrikzwecke, z. B. die Thonwaarenfabrik zu einer großen Bäckerei, herzurichten.  
Auf dem Grundstücke befindet sich außerdem ein comfortable ausgestattetes herrschaftliches Wohnhaus mit 13 Zimmern, Pferdehall, Wagenremise usw. und Garten.  
Zur Uebernahme des Grundstücks gehören Nr. 40 000.  
von Roggenbude Bard & Co. in Ligu.  
Danzig.

### Aula der Bürgerschule.

Donnerstag, den 27. März cr.

### VI. Sinfonie-Concert

der Kapelle des Just.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.  
Anfang 8 Uhr.  
Billets zu numm. Plätzen à 1,00 M.  
sind vorher bei Herrn E. F. Schwartz und an der Kasse zu haben.  
Sinfonie Nr. 8 L. v. Beethoven.  
Duv. z. Op.: „Gurhanthe“ G. M. v. Weber.  
F. Friedemann,  
Königl. Militär-Musik-Dirigent.  
Schüler oder Schülerinnen finden Pension Gerechtstraße 118.

Vorzügliche Alee- und Erbsenfortirungs-Schwingelbe, Kiesharfen, Messing, Saar u. Seidensiebe, Drahtgewebe, Drahtgestichte, Fenstervorläge u. s. w. empfiehlt die Siebe- und Drahtwaarenfabrik von  
A. E. Schneider, Schühmacherstr. 352.  
Ein großer Lagerkeller billig zu verm.  
Näh. zu erf. Breitestr. 90 b im Laden.

**Kirchliche Nachricht.**  
Zu der neufl. evang. Kirche.  
Freitag, den 28. März 1890,  
Abends 6 Uhr: Passionsandacht.  
Herr Pfarrer Jacobi.  
Orgelvortrag: Motive aus der Passionsmusik verschiedener Meister.  
Stollte für die Stiftung zum Gedächtniß der Kreuzkirche 1724-1756.